

Wochenspruch

Heile du mich, Herr, so werde ich heil. Hilf du mir, so ist mir geholfen. (Jeremia 17, 14)

Gebet

Gott, ich komme zu dir mit dem, was mir auf der Seele liegt. Ja, mit dem, was mich krank macht komme ich zu dir. Ich erkenne es und lerne, darüber zu reden. Dir vertraue ich mich an. Du heilst mich. Du hilfst mir. Darauf will ich vertrauen.

Amen.

Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 389 In dir ist Freude

Text: Jesaja 38,9-20

Dies ist das Lied Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit gesund geworden war:

¹⁰ Ich sprach: In der Mitte meines Lebens muss ich dahinfahren, zu des Totenreichs Pforten bin ich befohlen für den Rest meiner Jahre. ¹¹ Ich sprach: Nun werde ich nicht mehr sehen den Herrn, ja, den Herrn im Lande der Lebendigen, nicht mehr schauen die Menschen, mit denen, die auf der Welt sind. ¹² Meine Hütte ist abgebrochen und über mir weggenommen wie eines Hirten Zelt. Zu Ende gewebt hab ich mein Leben wie ein Weber; er schneidet mich ab vom Faden. Tag und Nacht gibst du mich preis; ¹³ bis zum Morgen schreie ich um Hilfe; aber er zerbricht mir alle meine Knochen wie ein Löwe; Tag und Nacht gibst du mich preis.

¹⁴ Ich zwitschere wie eine Schwalbe und gurre wie eine Taube. Meine Augen sehen verlangend nach oben: Herr, ich leide Not, tritt für mich ein! ¹⁵ Was soll ich reden und was ihm sagen? Er hat's getan! Entflohen ist all mein Schlaf bei solcher Betrübnis meiner Seele. ¹⁶ Herr, davon lebt man, und allein darin liegt meines Lebens Kraft: Du lässt mich genesen und am Leben bleiben. ¹⁷ Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, dass sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück. ¹⁸ Denn die Toten loben dich nicht, und der Tod rühmt dich nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Treue; ¹⁹ sondern allein, die da leben, loben dich so wie ich heute. Der Vater macht den Kindern deine Treue kund. ²⁰ Der Herr hat mir geholfen, darum wollen wir singen und spielen, solange wir leben, im Hause des Herrn!

Impuls

Da lag er, Hiskia, König von Juda. Todkrank war er. Gerade noch konnte er die Belagerung Jerusalems durch die Assyrer abwenden. Das heißt, Hiskia traute Gott alles zu. Und der schlug selbst das Heer der Assyrer in die Flucht. Hiskia – ein König nach Gottes Vorstellung.

War das gerecht, dass er nun krank war, sterbenskrank? Sein Lebensfaden könnte noch ein paar Jahre reichen. Aber er wird einfach abgeschnitten. Sein Haus wird abgebrochen. Ins Totenreich wird er befohlen. Hinter allem? Gott. Das ist mir manchmal schwer zu ertragen. Will ich einen Gott, den ich nicht verstehe? Der mich durch Tiefen gehen lässt – egal ob er selbst dort hineinführt oder ob er es schlicht zulässt?

Ich lerne von Hiskia, lerne zu beten. Ich werde ehrlich vor Gott. Ich übermale meine Not nicht. Ich komme zu ihm, wie ich bin und mich fühle: „Ja, mir geht es schlecht. Ja, ich verzage. Ja, ich verstehe dich nicht, Gott.“ Ich schaue Gott an, schaue nach oben. Vielleicht kommt der Gedanke zu schnell, aber: vielleicht schaue ich nach oben auf Jesus am Kreuz. Er ist in meiner Tiefe gewesen. „Herr, ich leide Not, tritt für mich ein!“ Werde ich Hilfe erfahren, so wie Hiskia sie erlebt hat? Ich lerne ein weiteres: Ich überlasse mich Gott. Ich vertraue ihm, dass er mich hält und trägt. Ob ich erfahren werde, was Hiskia erfahren hat? Er wurde geheilt. Er wurde getröstet: „Du aber hast dich meiner Seele herzliche angenommen.“

Ich will so beten. Ich will so leben. Ja, ich will von Gottes Hilfe erzählen, von der Not und von der Hilfe erzählen. Und neu auf Gottes Nähe bauen. Vielleicht kann ich ihn manchmal sogar schon loben, während ich noch auf eine sichtbare Veränderung warte. Das haben manche Psalmbeter in ihrer Not gemacht. Sie haben geklagt und während sie noch klagten, verwandelte sich ihr Gebet in eine sichere, zuversichtliche Hoffnung: „Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.“ (Psalm 42,6)

Letzter Gedanke, nur noch ein kurzer Impuls: Ich lebe, um Gott zu loben (V. 19). Also will ich ihm singen und spielen, solange ich lebe – im Haus des Herrn und gerne auch draußen.

Amen.

Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 289 Nun lob, mein Seel, den Herren

1. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein. Sein Wohltat tut er mehren, vergiss es nicht, o Herze mein. Hat dir dein Sünd vergeben und heilt dein Schwachheit groß, errett' dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich; der Herr schafft Recht, behütet, die leidn in seinem Reich.

4. Die Gottesgnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit bei seiner lieben G'meine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet seins Lobs und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren und treibt sein heiligs Wort! Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

Nach Psalm 103

Gebet

Gott, ich danke dir, dass du an meiner Seite bist. Du bist Mensch geworden und mein Leben, mein Leid und meine Freude sind dir vertraut; du trägst das alles an deinem Leib in Jesus, deinem Sohn. Dir vertraue ich an, meine Tränen und mein Lachen, meine sicheren Schritte und meine verzagten Blicke. Heile mich. Hilf du mir. Dann ist mir geholfen. Und ich lobe dich dafür und schweige nicht still.

Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Matthias Keilholz, Pfarrer in der Region Nördliches Zeitz